

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

43 (12.2.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

Wird vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 ein- schließlich Ertragslohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 1.80, abgeh. am Postschalt. M. 1.80, Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion, Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

Die einseitige Beilage oder deren Raum 15 Pf. Restamezeile 40 Pfennig. Lokalanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2094.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 12. Februar 1911

108. Jahrgang

Nummer 43

Karlsruher Eisverhältnisse.

Man schreibt uns: In verschiedenen Karlsruher Zeitungen sind in der letzten Zeit Veröffentlichungen über die hiesigen mäßigen Eisverhältnisse erschienen, die sich zum Teil in ziemlich scharfer Weise gegen die Stadtverwaltung, als die dafür verantwortliche Stelle, wenden. Dabei ist, wie mir scheint, die Eigentümlichkeit der Karlsruher Verhältnisse nicht genügend berücksichtigt worden. Es mag daher nicht unbedeutend sein, die derzeitigen Zustände auch einmal nach dieser Seite hin zu betrachten und zu untersuchen, ob und inwieweit die Vorwürfe berechtigt sind. Jeder ältere Karlsruher wird sich an die schönen früheren Zeiten erinnern, wo auf dem Gelände des jetzigen neuen Bahnhofs und des Wechplatzes im Winter eine blanke Eisfläche war: die Schiefwiese, eine Fläche, die vordem bis zur Göttingerstraße, also unmittelbar vor die Tore der Stadt reichte. Bis vor wenigen Jahren noch hatte man im Winter das Eis der großen Tivoliwiesen in der Nähe des jetzigen Rangierbahnhofs. Diese schönen natürlichen Eisbahnen sind verschwunden; sie mußten der Entwicklung der Stadt und der Umgestaltung der Eisenbahn weichen. Dem früheren Reichthum gegenüber sind wir auf diesem Gebiet recht arm geworden; wir haben als natürliche Eisbahn in unmittelbarer Nähe der Stadt nur noch den Seidengarten. Die Zustände wurden immer unbilliger, so daß sich die Stadtverwaltung zur Errichtung einer künstlichen Eisbahn auf dem Wechplatz entschloß.

Diese Minderung oder vielmehr fast vollständige Beseitigung der natürlichen Eisbahnen erschwert selbstverständlich die Aufgabe, das Bedürfnis der Einwohner nach Eisausgang zu befriedigen und, was bei Beurteilung der jetzigen Zustände gerechterweise berücksichtigt werden muß.

Es wäre hier auch der Platz, einmal die Frage aufzuwerfen, ob nicht auch hier wie anderwärts diese Aufgabe, wenigstens was den sportgemäßen Betrieb des Eislaufs betrifft, von einer Vereinigung von Privatleuten übernommen werden könnte, sondern ob einfach alles der Stadtverwaltung überlassen bleiben soll.

Wenn auch unter den jetzigen Verhältnissen die Bildung eines Vereins fast zwecklos wäre, da es an der Hauptsache, einem eigenen Eisplatz, fehle, so scheint es mir doch spärlich, wenn der von der Stadtverwaltung geplante weitere Eislaufplatz geschaffen sein wird, sehr zweckmäßig zu sein. Es ließe sich sehr leicht denken, daß ein Verein auf diesem Platz eine eigene Eisbahn mietet, um für sich immer eine tadellose Bahn zu haben. Es ließe sich wohl sehr leicht denken, aber ich fürchte, daß ein Verein auch dann nicht zustande kommt. Die Neigung zur Absonderung, zur Herabsetzung vermeintlicher oder wirklicher Standesunterschiede wird nach meinem Dafürhalten späterhin noch mehr wie jetzt den Zusammenschluß aller Eisläufer zu einem großen und leistungsfähigen Verein verhindern. Die hiesigen Eisläufer hätten wohl, meine ich, allen Anlaß bei der Befriedigung der Karlsruher Eisverhältnisse auch an die eigene Latenzlosigkeit zu denken.

Es kann ja nicht in Abrede gestellt werden, daß die Zustände zurzeit beklagenswert mäßige sind; sie sind jedenfalls nicht derart, daß „Eisbahnen und Eisfesten“ wie es in der Winternummer der Leipziger illustrierten Zeitung geschah, bei der Aufzählung der Vorzüge des Karlsruher Aufenthalts besonders erwähnt werden dürften. Aber es muß nicht unbedingt so sein; es könnte auch jetzt schon manches geschehen, was bessernd wirken würde. Es dürfte z. B. nicht vorkommen, daß man, wie es am Donnerstag, den 9. ds. Ms. der Fall war, wo man im freien mindestens 8 Grad Celsius unter Null hatte, vor dem Stadgarteneingang die unleidige Tafel „Eisbahn nicht benutzbar“ vorfindet.

Die Schaffung einer rasch wirkenden, sofort gebrauchsfähigen Ueberwässerungseinrichtung würde dies wohl in Zukunft verhindern und auch sonst manche nicht unberechtigte Klagen über die Beschaffenheit der Eisbahn verstimmen lassen. Und soll der Wunsch nach einem, wenn auch kleinen geschlossenen Raum zum Anziehen der Schlittschuhe immer ein frommer bleiben? An die Stadtverwaltung soll zum Schluß die Bitte gerichtet werden, den Eisverhältnissen fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit zu widmen und für ihre Besserung einzutreten. Es hängt ein Stück Zufriedenheit der Einwohner und ein Stück guten Rufes der Stadt damit zusammen.

Aus dem Stadtkreise.

Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats Wirtl. Geheimerat D. Helbing hat, lt. „Karlsruh. Bzt.“, infolge der seit dem letzten Frühjahr begonnenen und immer wieder erneuerten Angriffe gegen das Kirchenregiment des Großherzog von Entlassung gebeten, weil er unter solchen Verhältnissen sein Amt in ersprießlicher Weise nicht weiterführen könne. Seine königliche Hoheit hat diesem Gesuch keine Folge gegeben und den Präsidenten D. Helbing unter Billigung seiner bisherigen Tätigkeit und mit dem Ausdruck seines vollsten Vertrauens veranlaßt, im Amte zu bleiben.

Paradekonzert auf dem Schloßplatz. Heute Sonntag, nachmittags 12.30 Uhr, spielt bei günstiger Witterung die Kapelle des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 mit folgendem Programm: 1. Fagelton, a. d. Op. „Der Landfriede“ von Brüll. 2. Ouvertüre zur Oper „Galatea“ von Suppe. 3. Lied ohne Worte von Mendelssohn. 4. Signalpöka a. d. Operette „Der Mann mit den 3 Frauen“ von Behar.

Festhallekonzert. Bei dem am heutigen Sonntag stattfindenden Konzert der Grenadiertafel ist auch der alte Stadgarteneingang links vom Festhalleportal geöffnet. Es ist untertags, Stühle in der Festhalle mit Garberobergegenständen zu belegen. Saal und Galerie werden um halb 3 Uhr geöffnet sein.

Vom Rheinhafen. Die Arbeiten an dem neuen (Nord-) Deich sind so weit vorgeschritten, daß seine Form bereits zu erkennen ist.

Badischer Schwarzwalddorfer. Soeben erscheint der Bericht der Sektion Karlsruhe des Vereins über die Vereinsstätigkeit im Jahre 1910.

Ehrenvolle Auszeichnung. Herrn Ludwig Kramer, dem Inhaber der Färberei Kramer, chemische Waschanstalt, hier, Kaiserstraße 94, der schon seit Jahren Großh. Hest. Hoflieferant ist, wurde in Anerkennung jahrelanger zufriedenstellender Leistungen nun auch vom Kaiser von Rußland der kaiserl. russische Hoftitel verliehen.

Residenz-Theater. Man schreibt uns: In dem Programm vom 11. bis 14. Februar sind u. a. zwei spanische Filme: „Ein mutiger Alter“ und „Sherlock Holmes unter den Bauernfängern“, die im höchsten Grade zu fesseln vermögen, zu sehen. Eine interessante Naturaufnahme zeigt München mit seinen großartigen Bauten. Humoristisch sind die Filme: „Lotte Bachs Hieseljahre“, „Der Sonnenschirm“ und „Der tüchtige Weinreißer“.

Kaiser-Panorama. Man schreibt uns: Die dieswöchige Serie führt die Besucher durch einen der schönsten Teile Südtirols, in die Dolomiten, die wunderbar in massige Türme, Pfeiler und Dome gegliedert sind. Wundervolle Talblende mit ihren Reizen erheben den Beschauer des Bildes. Die wundervolle Plastik, die den Bildern eine seltene Natürlichkeit geben, stampeln die Bilder zu kleinen Kunstwerken.

Zentral-Kino-Theater. Man schreibt uns: „Die schwarze Glavin“, eine Originalaufnahme aus dem Innern Afrikas, ist als der Hauptschlag des Programms zu bezeichnen, welches das Zentral-Kino-Theater, Karl Friedrichstraße 26, vom 10.—16. Febr. zur Vorführung bringt. Der Film ist allgemein als eine erstklassige Leistung anerkannt worden und wird gewiß auch hier in Karlsruhe den größten Beifall finden. — In einer hochinteressanten Naturaufnahme bietet sich dem Beschauer Gelegenheit, den berühmten Weltmeisterkämpfer Johnson im Kampfe und im Training zu beobachten. Außerdem ist noch das überaus spannende Drama „Das Gespenst des andern“ und das herrliche Naturbild „Die Quelle“ besonders hervorzuheben und die vorzüglichsten Humoresken werden wohl den größten Lacherfolg erzielen. — Der Besuch dieses Instituts, das sich in kurzer Zeit die Gunst des Karlsruher Publikums erworben hat, kann jedermann nur empfohlen werden.

n. Befichtigung der Feuerwache. Am Donnerstag wollten hier verschiedene Herren der Stadtverwaltung Straßburg, um sich die Feuerwache mit ihrem automobilen Mannschafswagen mit aufgepakter Jettirumpelpumpe anzusehen. In Anwesenheit des städtischen Baurates Heide, des Ingenieurs Seig von der städtischen Brandinspektion, sowie des Oberkommandanten der freiwilligen Feuerwehr Heu- hauer fand vor den Straßburger Herren am Steig- hause eine Uebung der Feuerwache statt. Nach deren Beendigung fuhr die Feuerwache mit den auswärtigen Herren nach Grünwäldchen, wo eine Uebung stattfand, bei der die Speisung der Automobillampe durch Saugen aus der Alb geschah. Die Gäste sprachen sich befreit über die Leistungen aus. Am Nachmittag be- richteten die Herren den Rheinhafen, das städtische Elektrizitätsamt und am Abend die Probebeleuchtung auf der Kaiserstraße. In Begleitung der Straßburger Herren befand sich als Sachverständiger auch der Branddirektor Schänker aus Frankfurt a. M.

Bergiftungsversuch. Eine Frau in der Schützen- straße wollte sich in der westlichen Kaiserstraße im 5. Stock durch Einnehmen von Lsgl. des Lebens nehmen, weil ihr Mann von ihr geschieden sein wollte. Die Unglückliche wurde noch rechtzeitig daran ver- hindert.

Tobfucht. Ein lediger Fuhrknecht von hier erlitt in einer Wirtshauskammer einen Tobfuchts- anfall, in dem er Lsgl. und Stühle demolirte. Der Bedauerwerte wurde mit dem städtischen Kranken- automobil ins städtische Krankenhaus gebracht.

Durchgegangen sind Freitag nachmittags zwei vor einen Rehrichthabrwagen geklapperte Pferde, als das Fuhrwerk aus einem Anwesen der Ruppurrer- straße fahren wollte. Der Fuhrknecht wurde vom Wagen geschleudert, konnte sich aber glücklicherweise noch mit Händen und Füßen so lange an der Deichel und der vorderen Wagenachse festklammern, bis die Pferde Ede Ruppurrer und Winterstraße von zwei städtischen Arbeitern angehalten wurden. Dadurch blieb der Fuhrknecht ohne Verletzungen.

Verheuchelter Einbrecher. Freitag abend zwischen 7 und 8 Uhr wollte ein Unbekannter im Schloß bei einem Einbruch verüben, wurde aber gestört und ging flüchtig. Er verletzte sich, den Blutspuren nach zu urteilen, durch Einschlagen einer Scheibe schwer.

Verhaftet wurden: Ein lediger 31 Jahre alter Makereigehilfe aus Stramberg, der vom Amtsgericht Stuttgart wegen Betrugs und Unterschlagung fleb- briertlich verurteilt wird, ein lediger 24 Jahre alter Fuhrknecht aus Ergen, der in einer Wirtshauskammer der Degenstraße seinem Schlafkollegen ein Paar Schuhe entwendet hat, ein lediger 33 Jahre alter Tagelöhner aus Bulach, wegen Unterschlagung.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Evangelischer Bund. Gibt es zwischen der evangelischen und katholischen Kirche eine gemeinsame Weltanschauung? Das war die Frage, die der Evan- gelische Bund dem Redner gestellt hatte, der kürz- lich im Friedrichshof in einer gut besuchten Familien- zusammentunft sein Thema durchführte. Um die Ant- wort gleich vorweg zu nehmen, der Redner, Detan Raupp-Wundingen, beantwortete die Frage mit ei- nem runden „Nein“ und führte weiter aus: Die evangelische Kirche steht auf ganz anderen Grund- lagen und das evangelische Christentum hat ganz an- dere Voraussetzungen als das katholische. Was wir von Christus und der Kirche halten, was uns die Schrift ist und wie wir sie auslegen, wie wir die Religion definieren — das alles ist bei uns Sache der Freiheit und der inneren individuellen Ueberzeugung, nicht des starren Dogmas. Ohne innere Freiheit kein evangelisches Christentum. Wir verlangen von unse- rer Religion nicht, daß sie fertig sei, sondern daß sie sich immer mehr verinnerliche, vergeistige, daß sie in Glaubensdingen persönliche Freiheit gewähre, daß sie für Welt und Wissenschaft offen stehe und sich im- mer neu mit ihr auseinandersetze, daß sie fähig sei, sich mit dem gesamten Geistesleben weiter zu ent- wickeln. Von ihren ganz anders gearteten Voraus- setzungen aus kommt dagegen die katholische Kirche

Naturwissenschaftliche Rundschau.

Von Dr. Albert Neuburger.

(Nachdruck verboten.)

(Die Grundlagen der Lebenserscheinungen und Detail- arbeiten. — Zur Physiologie des Klavierpietis. — 3500 Einbrüche pro Minute. — Schreibmaschine und Kraftverbrauch. — Untersuchungen über den auf- rechten Gang. — Anpassung oder Vererbung? — Das Ovaratorium auf dem Mount Wilson. — Ein Riesentelefon. — Neues vom Saturn. — Zwei oder drei Ringe?)

Die Physiologie hat uns während der letzten Jahr- zehnte durch zahlreiche Forschungen Aufklärung über die meisten Vorgänge unserer Lebensstätigkeit gebracht: sie hat die Atmung, die Ernährung, unsere Sinne und noch eine ganze Anzahl weiterer, mit unserem Dasein eng zusammenhängender Erscheinungen und Vor- gänge in den Bereich ihrer Untersuchungen gezogen. Nachdem sie so, wie man wohl sagen kann, die Grund- lagen der Lebenserscheinungen aufgestellt hat, beginnt sie sich in immer steigendem Maße einer Art von Detailarbeit zuzuwenden, indem sie spezielle und nur von einzelnen ausgeübte Tätigkeiten herausgreift, um die bei ihnen sich abspielenden physiologischen Verhältnisse zu erforschen. Hierdurch wird uns eine Reihe von interessanten Einbliden in so mancherlei Gebiete menschlichen Luns verschafft, über die man sich bisher eigentlich wenig oder gar keine Gedanken machte. Dazu gehören z. B. diejenigen Beschäftigun- gen, bei denen eine gewisse Fingerfertigkeit von- nöten ist, wie das Klavierpietis und das Schreiben auf der Schreibmaschine.

Wie von Seiten englischer Physiologen kürzlich fest- gestellt wurde, stellt das Klavierpietis an die Tätig- keit des Gehirns größere Anforderungen, als man bisher gemeinhin anzunehmen geneigt war. Die Sinnesindrücke, die dadurch im Gehirn ausgelöst werden, folgen sich in außerordentlich rascher Reihen- folge; muß doch ein Spieler, der einigermaßen ge- läufig spielt, in der Minute nicht wenig- stens 1500 Noten zu lesen. Das Notenlesen allein übermittelte also in dieser kurzen Zeit dem Gehirn 1500 Einbrüche. Um diese Noten zum Gehör zu bringen, müssen die Finger des Klavierpietis in der- selben Zeit rund zweitausend Bewegungen ma- chen; und da bekanntlich jede unserer Bewegungen gleichfalls durch die Tätigkeit des Gehirns aus- gelöst wird, so sind hierzu natürlich wieder eben- solche einzelne Gehirnimpulse nötig. Wer also Klavier spielt, dessen Gehirn hat pro Minute die statt- liche Zahl von 3500 Einzelmomenten zu verarbeiten — eine Last, die die Nervenzellen so manches Musiklers begreiflich macht!

Ebenso wie mit dem Klavierpietis hat man sich neuerdings auch mit der Physiologie der Schreib-

maschine näher befaßt, und es waren vor allem die beiden englischen Forscher Carpenter und Benedict, die feststellten, welcher Energieverbrauch beim Schrei- ben auf der Schreibmaschine stattfindet. Die Ver- suche wurden in der bei solchen Energiemessungen üblichen Weise angestellt: man setzte die Versuchsperson in ein allseitig geschlossenes Glasgehäuse, und dann wurde gemessen, wieviel sie bei ruhigem Leben Sauerstoff verbrauchte, und um wieviel dieser Sauer- stoffverbrauch beim Schreiben auf der Schreib- maschine zunahm. Eine mittelgroße Schreiberin schreibt im allgemeinen in der Stunde 1500 bis 1600 Worte; diese Arbeitsleistung erfordert gegenüber dem ruhigen Leben einen Mehrverbrauch von zehn bis dreizehn Gramm Sauerstoff und (was gleichfalls ge- messen wurde) eine Steigerung der Atmungstätigkeit, durch die zehn bis dreizehn Gramm Kohlenstoff mehr oxydiert werden. Aber das alles ist eine so geringe Steigerung des Energieverbrauches, daß daraus ir- gend welche Schlußfolgerungen über die Wirkung des Schreibens nicht gezogen werden konnten. Im Gegenteil — mußte das „Lippeln“ als eine leichte und gesunde, mit nur geringen Erhöhungen des Energieumlaufes im Körper verbundene Arbeit be- zeichnet werden.

Mit einer sehr interessanten entwicklungsge- schichtlichen Frage haben sich Professor Dr. Goldscheider und Dr. Gerhartz in Berlin beschäftigt, nämlich mit Untersuchungen über den aufrechten Gang des Men- schen: Welchen Einfluß hat diese Art des Gehens auf die Entwicklung des menschlichen Körpers ausge- übt? Die Untersuchungen wurden in der Weise aus- geführt, daß man einen Vierfüßler lange Zeit hin- durch zwang, aufrecht zu gehen; denn nur auf diese Weise konnte das in biologischer Hinsicht so be- deutende Problem fundiert werden, welche Veränderungen der aufrechte Gang gegenüber dem auf vier Füßen bewirkte. Es wurde also ein Fortrierer dazu abgeri- chtet, auf den Hinterbeinen zu laufen, und volle vier Wochen lang mußte er täglich bis zu sieben Stunden in dieser Haltung spazieren gehen. Dann wurde er getötet und untersucht. An seinen verschiedenen Or- ganen konnten die verschiedenartigsten Veränderungen festgestellt werden, die aber in biologischer Hinsicht weniger wichtig sind, als die Veränderungen, die die Muskulatur erlitten hatte. Bei den Vierfüßlern, vor allem beim Hund, sind die Streckmuskeln eben- so schwer, wie die Beugemuskeln. Beim Menschen hin- gegen sind an den unteren Extremitäten die Streck- muskeln stärker als die Beugemuskeln. Bei dem zu den Versuchen benutzten Hund ergab sich das gleiche Verhältnis: auch bei ihm überwiegen die Streck- muskeln. Daraus folgt, daß der Mensch nicht durch die Eigenart seiner Muskulatur gezwungen worden ist, aufrecht zu gehen, sondern daß er sich aus an- deren Gründen den aufrechten Gang angewöhnt hat, und daß sich dann seine Muskulatur dieser Art des

Gehens anpaßte. Man muß danach die Entwicklung der menschlichen Muskulatur als einen Anpassungs- vorgang ansehen.

Das gleiche gilt für die Gestaltung seiner Wirbel- säule, die ihre eigenartige Biegung lediglich durch eine zur Herstellung des beim aufrechten Gang nöti- gen Gleichgewichts vorgenommene unwillkürliche Zu- rückbeugung des Oberkörpers erhalten hat. Im Ge- gensatz zur Gestaltung der Muskeln und der Wirbel- säule ist die des Brustkorbes, des Beckens und der Knochen der Extremitäten nicht durch Anpassung er- worden worden. Hier scheint, wie sich aus den Ver- suchen von Goldscheider und Gerhartz folgern läßt, wahrscheinlich reine Vererbung vorzuliegen, wenn man nicht gewisse Wachstumsgefele annehmen will, die sich mechanisch nicht erklären lassen. Die Verän- derungen der inneren Organe hingegen beruhen wie- der auf mechanischer Einwirkung, also auf Anpassung, und werden durch die größeren Anstrengungen be- dingt, die der aufrechte Gang an sie, besonders an das Herz stellt, was durch ihn eine bedeutende Ver- größerung erleidet.

Ob diese Untersuchungen wirklich als voller Be- weis für die aus ihnen gezogenen Schlußfolgerungen gelten können, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls bil- den sie einen interessanten Beitrag zur Erforschung eines hochbedeutenden entwicklungsgehistorischen Pro- zesses.

Die Vorgänge auf der Sonnenoberfläche haben in neuerer Zeit um so mehr Aufsehen erregt, als man ihren Zusammenhang mit gewissen magnetischen Er- scheinungen auf der Erde, sowie mit dem Auftreten der Nordlichter erkannte. Es hat sich jedoch die Not- wendigkeit herausgestellt, über den Einfluß gewisser auf der Sonnenoberfläche sich abspielenden Vorgänge auf unsere Erde noch weitere, eingehendere Unter- suchungen anzustellen. Zu diesem Zwecke wird ge- gemäht auf dem Mount Wilson in Californien ein besonderes Observatorium gebaut, das ausschließ- lich zur Beobachtung der Sonne dienen soll. Dieses Observatorium wird mit einem ganz neuen und in- bezug auf seine Größe und Lichtstärke alles bisher gedachte Fernrohr versehen, läßt sich schon aus den bis jetzt vorgekommenen Vorarbeiten erkennen. Zunächst wurde ein Turm von 50 Meter Höhe er- richtet, auf dem der riesige Spiegelapparat aufstel- lung gefunden hat, der dazu bestimmt ist, die Sonnen- strahlen in das Teleskop hineinzuführen. Der Haupt- spiegel dieser Vorrichtung hat einen Durchmesser von nicht weniger als zweieinhalb Metern. Zur Vor- nahme von Untersuchungen über die Bestandteile der Sonnenatmosphäre wird ein besonderer, mit die- sem Teleskop verbundener Spektroskopapparat her- gestellt, der in einem in die Erde geführten Schacht

von nicht weniger als 25 Meter Länge Aufstellung findet. Das Teleskop selbst erhält riesige Linfen von gleichfalls zweieinhalb Meter Durchmesser, die gegen- wärtig in der berühmten Glaschleiferei von Saint Gobain bei Paris geschliffen werden. Es ist sicher, daß uns dieses mit den größten und besten Instru- menten ausgerüstete Observatorium eine Anzahl neuer wertvoller Kenntnisse über die Sonne, die Sphäriden des Lichtes und Lebens, vermitteln wird, Kenntnisse, die mit den bisherigen Einrichtungen zu erlangen nicht möglich war.

Eine Quelle ständiger Rätsel stellen die so gründlich und so vielfach beobachteten Planeten dar. Der Widerstreit der Meinungen über sie und ihre Be- schaffenheit will nicht zur Ruhe kommen. Noch vor kurzem stritt man sich über den Mars herum, und noch immer ist trotz aller Diskussion das Rätsel seiner Kanäle nicht gelöst. Ähnlich scheint es mit Saturn gehen zu sollen. Dieser Planet unterscheidet sich be- sonders von den übrigen ganz besonders dadurch, daß er mit einem Ring versehen ist, der bereits kurz nach der Entdeckung des Fernrohrs, im Jahre 1610, durch Galilei zum ersten Male gesehen wurde. Der Saturnring ist jedoch kein einheitliches Gebilde, sondern besteht aus zwei Ringen, die ineinander lie- gen. Vor kurzem haben indes die beiden französischen Astronomen Fournier und Jarry-Desloges behauptet, daß am Saturn noch ein dritter Ring vorhanden sei, der um den äußeren Ring herumliegt und eine schwach bläuliche Farbe aufweist. Und — wie bei den Kanälen des Mars, so ging es auch hier! Als diese von Schiaparelli entdeckt worden waren, da vermoch- ten sie die anderen Astronomen nicht zu sehen, und ebenso vermochte auch bei dem dritten Ring des Saturn zunächst niemand seine Annahme zu be- stätigen. Hin und her ging der Widerstreit der Mei- nungen, und es bildeten sich zwei große Gruppen von Astronomen: die einen glaubten an den Ring, die anderen wieder nicht. Mit diesem scheint es aber allerneuesten Forschungen zufolge doch seine Richtig- keit zu haben. Der Astronom Dr. Jansdheere hat nunmehr auf der Sternwarte zu Lille den strittigen Ring an mehreren Abenden hintereinander wahr- genommen und genaue Aufzeichnungen über ihn ge- macht. Der Ring muß also doch wohl vorhanden sein, und es scheint, daß seine Sichtbarkeit von den auf der Erde herrschenden atmosphärischen Verhält- nissen sehr beeinflusst wird, und ein ganz bestimmter Feuchtigkeitsgehalt der Luft, insbesondere der oberen Luftschichten, eine große Staubfreiheit usw. nötig ist, wenn man ihn sehen will. Seine Sichtbarkeit ist mit anderen Worten eine Art von Witterungsfrage, und nur derjenige vermag ihn zu erblicken, der für seine Beobachtungen gerade den richtigen Augenblick wählt.

zu der Behauptung absoluter Vollkommenheit, Fertigkeit und Abgeschlossenheit (Modernisteneid). Sie hat sie das geringste Zugeständnis an die evangelische Christenheit gemacht. Sie hat der Papst von gemeinschaftlicher Weltanschauung mit dem Protestantismus und im Gegenteil diesen als die Vorstufe des Atheismus und die Reformatoren als Menschen, deren Gott der Bauch gewesen sei, beschimpft. Das Gerede von der gemeinsamen Weltanschauung ist eine von der Politik erkundene Phrase. — Dies war der Hauptinhalt des Vortrags, der von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. — Den musikalischen Teil hatten in dankenswerter Weise die Damen Fräulein Honset und Amend mit einigen reizenden Liedern und Duetten und Ing. Morlok mit einem prächtigen Violin solo übernommen. Der Abend wurde eingeleitet und mit Dankworten für die Mitwirkenden geschlossen von dem Vorsitzenden des Disserens, Stadtpfarrer Schilling.

v. Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe. Der am Montag abend im großen Museumsaal stattfindende zweite diesjährige Winterportratag der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft behandelt die Ergebnisse einer Forschungsreise, die der Vortragende, Dr. A. Berger aus Kassel, in den Jahren 1908/09 mit zwei Freunden durch Englisch-Ost-Afrika, Uganda und die Lado-Enklave des Kongostaates gemacht hat zur Erforschung des dortigen Tierlebens und des Photographierens wilder Tiere in Freiheit. Der Vortrag ist „Aus Ostafrika mit Kameras“ betitelt und wird durch über 100 farbige Lichtbilder illustriert, sämtlich nach eigenen Aufnahmen des Vortragenden, die sich den berühmten Bildaufnahmen des Professors Schilling fügen an die Seite stellen dürfen. Dem Redner wird eine stoffe und lebendige Vortragweise nachgerühmt.

v. Deutscher Verein für Volkshygiene (Ortsgruppe Karlsruhe). Am Donnerstag, 16. Februar ds. Js., abends halb 9 Uhr, wird im großen Rathssaal hier Spezialarzt Dr. Schwab hier über „Hygiene der Haut“ sprechen. Des weiteren verweisen wir auf die Anzeige in diesem Blatte.

Standesbuch-Auszüge.

Eheschließungen: 11. Febr.: Benjamin Meister von Bohne, Schuhmacher hier, mit Luise Dehm von Wörschbach; Wilh. Wjst von Hirschlanden, Bahnarbeiter hier, mit Sofie Schreiwels von Rosenberg.

Geburten: 7. Febr.: Alfred Hugo, Vater Erwin Baumpp, Kaufmann. — 8. Febr.: Nina, Vater Emil Ziegler, Bremser; Frieda Dorothea, Vater Alois Magunsky, Schneider; Frieda Katharina, Vater Otto Schmid, Reisender. — 9. Febr.: Christina Sofia Antonia, Vater Aug. Sauter, Kadier; Karl Eduard, Vater Karl Schmitt, Schlosser.

Todesfälle: 10. Febr.: Konstantin von Cancrin, Privatier, Ehemann, alt 64 Jahre; Albert Schöffler, Kaufmann, Ehemann, alt 52 Jahre; Fanny Hergel, alt 73 Jahre, Witwe des pratt. Arztes Franz Hergel; Viktoria Schneider, ohne Gewerbe, ledig, alt 21 Jahre; Willi, alt 1 Monat 22 Tage, Vater Emil Schweikle, Ausläufer; Karl, alt 16 Jahre, Vater Friedr. Schöffel, Gasarbeiter. — 11. Febr.: Elisabeth Krautwasser, alt 64 Jahre, Witwe des Landwirts Jaf. Krautwasser; Juliane Holzner, alt 57 Jahre, Witwe des Schlossers Richard Holzner.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 12. Februar 1911. 12 Uhr: Albert Schöffler, Kaufmann, Kriegstraße 18, 3. Stod., Feuerbestattung. — 11 Uhr: Adam Schwinn, Kaufmann, Jähringerstraße 74, 3. Stod. — 1/2 Uhr: Karl Friedr. Schöffel, Schlosserlehrling, Gerwigstraße 56, Hinterhaus, 1. St. — 4 Uhr: Viktoria Schneider, ohne Beruf, Rudolfstraße 20, 4. Stod.

Handel und Verkehr.

Börsenwoche.

(Eigener Bericht.)

Die am letzten Samstag einsetzende feste Tendenz für die Aktien der spekulativ Eisen- und Bergwerkswerte gaben dem Gesamtbild der Börse ein freundliches Aussehen. Im allgemeinen konnten sich die Kurse auch während der abgelaufenen Woche behaupten. Insbesondere waren es auf dem Montanmarkt die Aktien von Harpener, Gelsenkirchen, Laurahütte, Rombacherhütte, Rheinisches Stahlwerk, Bochumer Guß, Pfönig Bergbau und Oberschlesische Eisenbahnbedarf, die prozentweise von der günstigen Stimmung profitieren konnten. Die gute Tendenz auf dem Montanmarkt übertrug sich auch zum großen Teile auf die anderen Marktgebiete, da zudem die Furcht vor der Pestgefahr die Kurse nicht mehr so unter Druck halten konnte, wie in der Vorwoche. Am Kassenmarkt waren es speziell Bogtänder Maschinen, die wesentlich anwacieren konnten.

Auch die Aktien der Schiffsahrtswerte, wie Lloyd und Hapag, konnten gegen Ende der Woche sich von ihren erlittenen Kursverlusten wieder erholen. Am Transportmarkt waren es in erster Reihe wieder Canada Pacific Shares, die prozentweise höher notierten; es liefen unbefähigte Gerüchte, daß die Neuport und Ontariobahn dem Canadapfystem angegliedert werden sollen.

In Warchau Wiener Eisenbahn entwickelte sich eine wilde Spekulation, bald nach oben, bald nach unten. Von Fahrrad-Aktien waren es wiederum Adler, Kleger, die bis 47 1/2 % emporgeschritten konnten. Auf dem Gebiete des Bankmarktes war es zeitweise sehr ruhig und unbelebt. Elektrische Werte, die zu Anfang der Woche eine feste Tendenz zu verzeichnen hatten, mußten im Laufe derselben nachgeben, da der scharfe Baifsevorstoß gegen die Aktien von Felten u. Guilleaume die letzteren stark im Kurse zurückwarf. Es verlautete, daß die Felten u. Guilleaume-Gesellschaft an einem italienischen Werk einen großen Verlust erlitten und die Dividende daher nicht nur nicht höher wie im Vorjahre (6 %), sondern möglicherweise 1 % geringer ausfallen könnte. Im Interesse des Publikums wäre natürlich sehr zu begrüßen, wenn von Seiten der Verwaltung baldige Aufklärung über die Lage gegeben würde.

Sehr klar lag der Minenmarkt, da die Ausbeuten für den Monat Januar nicht befriedigend. Auch die angekündigte Emission von 1 200 000 £ neuen second. pref. Shares der Goldfields Co. rief einen ungünstigen Eindruck hervor und beeinflusste den ganzen Minenmarkt. Gegen Ende der Woche wurden jedoch von Paris wieder etwas festere Kurse gemeldet. Der Amerikaner Markt verkehrte in sehr fester Haltung.

Von heimischen Werten waren es die Aktien der Karlsruher Maschinenbau, welche in der vorigen Woche so stark im Kurse gefallen waren, die in dieser Woche ziemlich begehrt wurden und 187 % notieren. Desgleichen konnten Deutsche Waffen die in der letzten Woche erlittene Kursseinbuße wieder aufholen und stehen 373 %; man schätzt die Dividende auf 24 %. Waggonbau Eisen gingen auf 100 %, während Sinner etwas im Kurse nachgeben mußten und 235 % notieren. Sehr fest lagen auch Holzverfertigungen Konstanz, da starke Nachfrage vorhanden war und 278 % notieren, während Badische Anilin einige Prozent verloren. Zuderfabrik Waghäusel lagen beinahe unverändert, während Badenia Weinheim auf 206 % fielen und Grignar-Maschinen bis 260 % stiegen.

Ferner waren Dynamit Trust Shares höher, ebenso stiegen Gummi Peter-Akt. auf 337 1/2 % und Kunstoff-Akt. auf 129 1/2 %.

Der Privatbistont konnte sich infolge der vorgenannten Diskontermäßigungen der Reichsbank weiter verbilligen.

Im Laufe der Woche werden 75 Millionen 4%ige neue Hamburger zum Kurse von 101 1/2 % und 50 Millionen 4%ige neue Bayern zum Kurse von 101 1/2 % zur Zeichnung aufgelegt.

Terminkalender.

Montag, den 13. Februar 1911.
10 Uhr: Groß. Notariat VIII, Zwangs-Versteigerung des Hauses Kraunth, 52 in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau.
9 Uhr: Groß. Hofort und Jagdamt. Brennholzversteigerung. Ankaufmarkt im Parkhaus, Friedrichstraße 111.
2 Uhr: Bier, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: Siebert, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: Müller, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Goldmarkt.

Gold, Silber und Banknoten

vom 11. Februar 1911.

	Brief	100 s
Münz-Dukaten per St.	20.46	20.46
Engl. Sovereigns „ „	16.22	16.18
20 Francs-Stücke „ „	16.20	16.16
20 do. halbe „ „	17.00	16.90
Oester. fl. 3 St. „ „	4.20	4.19
Gold-Dollars per Doll.	—	216
Neue Russ. Gold per 100 Rbl.	2800	2790
Gold al marco per Kilo	2804	—
Ganz fein Scheidegold „ „	72.70	70.70
Hoehhaltiges Silber „ „	—	4.19 1/4
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) per Doll.	—	4.19
Belg. Noten per Frs. 100	80.85	80.5
Engl. Noten per Frs. 100	20.48	20.46
Frans. Noten per Frs. 100	81.5	81.15
Holländ. Noten per fl. 100	169.8	169.25
Italien. Noten per Lire 100	80.85	80.75
Oester.-Ung. Noten per Kr. 100	85.50	85.50
Russische Noten, Grosse (Doll. 1 und 2) per Doll.	—	—
do. (1 und 3 Rbl.) p. Rbl. 100	—	—
Schweiz. Noten per Frs. 100	81.00	80.95

Warenmarkt.

Dursach, 11. Febr. (Schweinemarkt.) Befahren mit 40 Käufer Schweine, 209 Ferkel Schweine. Verkauf wurden 40 Käufer Schweine, 209 Ferkel Schweine. Preis per Paar Käufer Schweine 35—70 M., Ferkel Schweine 14 bis 28 M. Geschäftssang gut.

Kursblatt der Mannheimer Produktbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgegeschäft.) Die Preise verstehen sich pro 1000 kg. Freitag, den 10. Februar 1911.

Weizen: März 212 B, Mai 212 B.

Konkurse.

* Karlsruhe, 11. Febr. Amtsgericht Konstanz: Wit Jaime Carbo, zur „Spanischen Weinlaube“, Konstanz; Prüfungstermin am 7. März, vormittags 9 Uhr. — Kartonnagenfabrikant Ferdinand Mayer in Konstanz; Prüfungstermin am 22. März, vormittags 9 Uhr.

Landwirtschaft.

Nachweisungen über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland, am 31. Januar 1911. Baden. Kreis Konstanz: Amtsbezirk Willingen: 2 Gemeinden, 8 Gehöfte. — Kreis Freiburg: Amtsbezirk Börsach: 2, 2; Schopfheim: 1, 1. — Kreis Mannheim: Amtsbezirk Heidelberg: 2, 2. — Badern. Regierungsbezirk Nalaz: Amtsbezirk Bergzabern 1, 2; Frankenthal 1, 1; Kaiserlautern 1, 1; Ludwigshafen a. Rh. 1, 1; Speyer 1, 2. — Elsaß-Lothringen. Kreis Unterelsaß: Amtsbezirk Straßburg 7, 50; Haguenau 1, 5; Zabern 1, 1. — Kreis Oberelsaß: Amtsbezirk Müllhausen 1, 1; Thann 1, 1. — Kreis Lothringen: Amtsbezirk Metz Stadt 1, 1; Diebenthofen Ost 1, 1; Diebenthofen West 1, 2. — Hessen. Provinz Starkenburg: Kreis Groß-Gerau 1, 23. — Provinz Rheinhessen: Kreis Mainz 3, 14; Worms 1, 10. — Württemberg. Regierungsbezirk Oberamt: Leimbach 1, 4; Ludwigsburg 1, 1; Neckar-Sulm 1, 1; Stuttgart 2, 5; Wiblingen 1, 2. — Schwarzwaldkreis: Oberamt: Rillingen 1, 1; Rottweil 1, 2; Tübingen 1, 1. — Jagdkreis: Oberamt: Oberamt: Blaubeuren 2, 3; Geislingen 4, 10; Göppingen 4, 9; Kirchheim 3, 3.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen erfahren.) Sonntag, den 12. Februar.

Hyppolyt-Theater. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Colosseum. 4 und 8 Uhr Vorstellung. Schwedens Theater. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Union-Kinematograph. Vorstellung. Reich-Kinematograph. Vorstellung. Central-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Café Bauer. 9—12 Uhr abends Konzert. Café Wülfel. 4—12 Uhr Konzert. Münchener Bürgerbräu. 4—12 Uhr Konzert. Festhalle. 4 Uhr Sonntag-Konzert. Waisensaal. 10/8 Uhr Sonntag-Konzert. Zum Laub. Konzert von 4—11 Uhr. Restaurant Graf Zeppelin. 4—11 Uhr Konzert. Neuer Kaiserhof. Konzert. Anfang 4 Uhr. Kübler Krug. 4—8 Uhr Starkbierfest. Turngemeinde. Vorn. Spielzüge, Engländerplatz beim Gymnastikhalle. Männerturnverein. Vorn. Turnspiele, Exerzierplatz. 7 Uhr Gymnastikhalle. Kassenverein der Stadt. 4 Uhr Saalbau Theater. Damen Sitzung. Rathhausaal. 10/8 Uhr Vortrag von Dr. med. Segauer, Wörschbach a. M. Lieberhalle. Familienabend im Vereinslokal, abends 8 Uhr. St. Josefshaus. Theateraufführung, abends 5 Uhr. St. Franziskushaus, Grenzstraße 7. 5 Uhr Wohltätigste Auktion. Evang. Männerverein der Altstadt. 8 Uhr im Evang. Vereinshaus, Adlerstr. 23. Hans Sachs-Abend. Karlsruher Fußballverein. Von 1 Uhr ab Wettspiele. Fußballklub „Phönix“. Von 1 Uhr ab Ligaspiel.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 11. Februar 1911.

Die gestern bei Island erschienene Depression ist ostwärts weitergezogen; sie ist wesentlich flacher geworden, doch hat sie mit Eiden hin in das Ostseegebiet und nach Nordfrankreich Ausläufer entsendet. Hoher Druck lagert heute über dem Nordosten und dem Süden Europas. In Frankreich regnet es, in Deutschland ist aber kein eigentlicher Witterungsumschlag eingetreten; es hat nur die Bewölkung etwas zu- und im Westen und im Süden hat der Frost abgenommen. Eine weitere Beeinflussung der Depression wird wohl nicht eintreten; es ist deshalb leicht bewölkt und meist trockenes Wetter mit leichtem Frost zu erwarten.

Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Febr.	Barometer	Therm. in Grad.	Wind.	Wind.	Witterung.
10. R. 9 U.	754,6	-2,5	3,1	80	Stille, wolkenf.
11. R. 7 U.	754,5	-3,2	3,2	89	Stille, bewölkt
11. M. 2 U.	753,7	8,5	5,2	62	„ „

Höchste Temperatur am 10. Februar: 1,4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -4,6. Niederschlagsmenge des 10. Februar: 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins vom 11. Februar früh: Schutterweil 75, gefallen 5, Reich 180 gefallen 3, Maxau 295, gefallen 4, Mannheim 221, gefallen 6 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 11. Februar, 8 Uhr vorm.

Stationen	Barometer	Therm. in Grad.	Windrichtung und Stärke	Wetter
Portum	763	-2	S 1	dunstig
Hamburg	764	-4	NO 2	heiter
Swinemünde	—	—	—	—
Memel	766	-5	SO 3	Schneefall
Hannover	765	-3	S 2	halbbedeckt
Berlin	765	-5	W 1	bedeckt
Dresden	766	-5	SO 1	dunstig
Breslau	767	-6	SO 1	bedeckt
Metz	766	0	SO 2	heiter
Frankfurt (M.)	765	-3	SO 3	bedeckt
Karlsruhe (V.)	767	-2	SO 2	wolffig
München	769	-2	SO 2	halbbedeckt
Regensburg	767	-11	W 3	halbbedeckt
Schwett	767	+6	W	heiter
Worms	764	0	W 3	wolkenlos
St. Pölten	—	—	—	—
Paris	765	+2	S 2	Regen
Brüssel	763	+2	SO 2	dunstig
London	762	-2	S 1	bedeckt
Oslo	757	+3	W 3	wolffig
Stockholm	750	+1	W 4	bedeckt
Christiania	760	+3	W 1	wolffig
Oslo	765	+1	SO 1	bedeckt
Kopenhagen	766	0	SO 2	bedeckt
Stockholm	767	-2	SO 2	Schneefall
Haparanda	767	-10	S 4	Schneefall
Archangel	774	-25	SO 1	bedeckt
Petersburg	772	-14	SO 2	Schneefall
Wien	769	-16	S 1	wolkenlos
Buda	767	-8	Stille	bedeckt
Rom	772	+2	N 3	bedeckt
Napoli	771	+2	W 1	bedeckt
Neapel	768	+10	SO 4	halbbedeckt
Triest	771	+1	W 4	heiter
Triest	772	0	Stille	bedeckt
Triest	771	-4	W 1	bedeckt
Triest	770	+4	Stille	bedeckt
Triest	766	+9	SO 3	bedeckt
Triest	766	+9	SO 3	bedeckt
Triest	766	+15	SO 4	bedeckt
Triest	562	-10	W 6	bedeckt

Mit Ausnahme von Jugoslawien und Santsis sind die Barometerstände auf den Meeresspiegel reduziert.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 12. Februar 1911.

39. Abonnements-Vorstellung der Abteil. C (große Abonnementsarten).

Margarete.

Große Oper in fünf Akten. Text nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Musikalische Leitung: Alfred Dorn. Szenische Leitung: Peter Dumaz.

Personen:

Faust Hans Keller.
Mephistopheles Jan van Gortom.
Margarete, Vaterlins Schwester
Marthe Schwabert, deren Nachbarin
Siebel
Frau
Studenten
Studenten, Bürger, Soldaten, Landknechte, Einflußreicher, Ein Bettler, Russen, Volk, Kaufleute, Wirt und Kellner, Erscheinungen im Infernalpalast des Mephistopheles, Cleopatra, Kais und Helena mit ihren Frauen, Gefolge und Sklaven.

Vorherkommendes Ballet, arrangiert von P. Allegri-Bay.

Am 2. Akte: Walzer, getanzt von dem Balletcorps.

Am 5. Akte: Valse, getanzt von Diga Lager, Mina Roth, Anna Stenhaus, Verba Gräber, Johanna Siebert und dem Balletcorps.

*) Faust: Otto Wolf vom Hoftheater in München als Gast.

**) Margarete: Hanna von Grauselt vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim als Gast.

Große Pause nach dem dritten Akte.

Textbücher sind an der Vorverkaufsstelle sowie an der Tages- und Abendkasse zu haben.

Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: 10 1/2 Uhr.

Der freie Eintritt und die Vergünstigungen der Schulen sind für heute vollständig aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: 1. Abt. M. 6.—

Erker: 1. Abt. M. 4 50 ufm.

Literatur.

Eingänge.

Das Eigenheim des Mittelstandes. Ratgeber für Bau oder Kauf eines eigenen Hauses mit Garten. Mit über 350 Ansichten und Grundrissen von Einfamilien- und Doppelhäusern nebst Angabe der Baukosten. Preis 3 M., gebunden 4 M. (Porio 30 5). Westdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden 35.

Die Hilfe. Wochenchrift für Politik, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Friedrich R a u m a n n, Nr. 6 vom 9. Februar 1911. Fr. Raumann: Paul Singer; Walter Doppermann; Die Aufgaben des künftigen Theaterreges; Gottfried Traub; Stizzen.

Telegraphische Kursberichte.

11. Februar 1911.

New York.	London (Anfang.)	Baltimore and Ohio	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Frankfurt (Schluß)	Frankfurt (Nachbörse)	Frankfurt (Abendbörse)	Paris (Schluß)
Silber Bullion 51 1/2	Chartered 85 1/4	103 1/2	3 1/2 % 1902 Kbr. 91.80	101.40	101.40	101.40	3 1/2 % 1902 Kbr. 91.80
North. Pacific 5 % Bonds 105 1/2	De Beers 19.00	233.75	3 1/2 % 1907 91.80	101.75	101.75	101.75	3 1/2 % 1907 91.80
A. N. S. Tobacco 105 1/2	East Rand 5.00	192 1/2	3 1/2 % v. 1903 Kbr. 91.80	102.00	102.00	102.00	3 1/2 % v. 1903 Kbr. 91.80
Canadian Pacific 210 1/2	Goldfields 8.00	—	3 % v. 1908 90.50	102.25	102.25	102.25	3 % v. 1908 90.50
Chicago Milwaukee 182 1/2	Randamias 8 1/2	—	3 % v. 1909 90.50	102.50	102.50	102.50	3 % v. 1909 90.50
Beverly & Co. Grande pnd. 71 1/2	Lawsonia 8 1/2	—	3 % v. 1910 90.50	102.75	102.75	102.75	3 % v. 1910 90.50
Erdbahn common 31 1/2	Michelson comm. 110.00	—	3 % v. 1911 90.50	103.00	103.00	103.00	3 % v. 1911 90.50
Winnac Central 136 1/2	Chicago Milwaukee 137 1/2	—	3 % v. 1912 90.50	103.25	103.25	103.25	3 % v. 1912 90.50
Louisville & Nashville 147 1/2	Dewan pnd 34 1/2	—	3 % v. 1913 90.50	103.50	103.50	103.50	3 % v. 1913 90.50
Southern Pacific 113 1/2	Lawsonia & Nashville 152 1/2	—	3 % v. 1914 90.50	103.75	103.75	103.75	3 % v. 1914 90.50
United States Steel Corp. 81 1/2	Union Pacific 184 1/2	—	3 % v. 1915 90.50	104.00	104.00	104.00	3 % v. 1915 90.50
— prof. 119.00	U. S. Steel comm. 85 1/2	—	3 % v. 1916 90.50	104.25	104.25	104.25	3 % v. 1916 90.50
— prof. 119.00	Chicago Pacific 122 1/2	—	3 % v. 1917 90.50	104.50	104.50	104.50	3 % v. 1917 90.50
— prof. 119.00	Southern Pacific Shares 123 1/2	—	3 % v. 1918 90.50	104.75	104.75	104.75	3 % v. 1918 90.50
Wien Vorbörsen.	Berlin (Anfang.)	—	3 % v. 1919 90.50	105.00	105.00	105.00	3 % v. 1919 90.50
Oester. Kreditaktien 676.70	Oester. Kreditaktien 171 1/2	—	3 % v. 1920 90.50	105.25	105.25	105.25	3 % v. 1920 90.50
Länderbank 538.20	Dewan pnd 34 1/2	—	3 % v. 1921 90.50	105.50	105.50	105.50	3 % v. 1921 90.50
Landbank 749.00	Lawsonia & Nashville 152 1/2	—	3 % v. 1922 90.50	105.75	105.75	105.75	3 % v. 1922 90.50
Staatbank 115.00	Union Pacific 184 1/2	—	3 % v. 1923 90.50	106.00	106.00	106.00	3 % v. 1923 90.50
Wachbank .							

Ausstellung im Groß. Kupferstichkabinett.

Originalzeichnungen von Hans Canon (stirbt in Karlsruhe 1860 bis 1869), Reproduktionen nach Gemälden von Wilhelm Leibl, Wilh. Trübner, Feuerbach, Max Liebermann, Hans Thoma (farbige Gemälde), Walter Crane (desgl.) sowie Radierungen nach denselben von H. Pörring-Berlin, Originalradierungen von Wilh. Leibl, Frank Brangwyn, Richard Müller-Dresden und Rudolf Jettmar-Wien.
Groß. Galeriedirektion.

Wilhelm Trübner-Ausstellung

veranstaltet vom Badischen Kunstverein zu KARLSRUHE, Februar 1911.
: Näheres durch den Verkehrsverein. :

Wein-Versteigerung.

Die Erben der Weinhandlung Jakob Weiß, geg. 1820, Karlsruhe, Kronenstr. 38, beauftragen den Unterzeichneten wegen Ablebens des Inhabers der Firma und Erbschaft derselben, mit der Versteigerung der nach vorhandenen Weinvorräte.

Zur Versteigerung kommen 9000-10 000 Liter reine Weine, insbesondere Durbacher, Cleener und Weißherbst (eigenes Gewächs), Markgräfler und Pfälzer, am Montag, den 20. Februar 1. J., vormittags 9 Uhr beginnend, im Kontor der Firma, Kronenstr. 38, hier.

Das Ausgebot erfolgt in Gebinden von 20 oder 20 Flaschen an. Der Restbestand von Schaumweinen wird in einzelnen Flaschen abgegeben.

Proben sind am Tage der Versteigerung aufgestellt. Kaufliebhaber werden höflich eingeladen.
Karlsruhe, den 10. Februar 1911.

Eduard Koch, Ortsrichter.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 15. Februar 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Blandlokal Steinstraße 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

25 Paar Gummischuhe für Herren, 50 Paar Gummischuhe für Damen, 14 Paar Gummischuhe für Kinder, 15 Paar Gummischuhe ohne Absatz (Puffisches Fabrikat), 31 Stück Gummipfannen ohne Einlage, 12 Stück Gummipfannen mit Weisfingereinlage, 84 Kilo Wasserhandgläser, 204 Irrigatorapparaturen, 50 Kilo Abfackelung, 15 Kilo Filz, 15 Meter Segeltuch, 30 Kilo M. mensett (Stangen), 17 Bände Brochhaus Konversationslexikon, 13 Lustringe von Gummi, 28 Baderollen, 1 Baderiefenapparat.

Die Versteigerung findet statt.
Die Schuhe kommen nach 3 Uhr zum Ausgebot.

Karlsruhe, den 11. Februar 1911.

Liede, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Am Freitag, den 17. Februar 1911, vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Geschäftszimmer, Karlsruher Str. 68, 2. Stock hier, zur Konkursmasse Wolf & Fein gehörig, gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern:

1. 3 Kautionen im Gesamtbetrag von Mk. 1683.89, hinterlegt in bar und Wertpapieren, für die aus der betreffenden Versteigerungsverträgen entstehenden Verpflichtungen und rückzahlbar zu verschiedenen Terminen bis spätesten Ende Mai 1913;
2. 1 festgestellte Kontoforderung in Höhe von Mk. 5695.52, Dividende ca. 12%.

Die näheren Bedingungen und Unterlagen können in den üblichen Geschäftsstunden bei mir eingesehen werden.
Karlsruhe, den 9. Februar 1911.

Der Verwalter: Carl Nagel.

Bauplatz-Versteigerung.

Das Groß. Domänenamt Karlsruhe wird am Freitag, den 17. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, auf seinem Büro 6 Bauplätze im Großherrenfeld und zwar 5 an der Port- und Weihenstraße und einen Eckplatz zwischen Uhlands- und Weinbrennerstraße öffentlich versteigern.

Nähere Auskunft erteilt das Domänenamt, Schloßplatz Nr. 6, I.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, gegen bar öffentlich versteigert:

1 schöner Chiffonier, 1 Buffet, 2 Sofas, 1 Bank, eichen, mit Schubladen, 1 Waschkommode zum Aufklappen, 2 Spiegel in Goldrahmen, verschied. Bilder, 1 schönes Küchensbuffet, 1 Bettstelle mit Kopf- und Fußteil, Dezimal-, Tafel- und Küchenwaage, 2 Schreibpulte für auf Tisch, 1 eich. Kraußtänder, Porzellanbüchsen für Konditoren, Vogeltische, Gefangstische, Zuglampe, Bain-marie, Christofle-Kaffee- und Milchkanne, Galerien, gute Damenkleider, Capes, Frackanzüge, Lieberzieher, Zylinder und Chapeau claque-Hüte etc., 1 Schaufenster, 6 Meter breit, mit 3 Meter Auslage, 1 komplette Badeeinrichtung, Sofavorlagen, 1 gute Scheibebühse, Damen-Pelztragen, sowie eine große Waschengarderobe für Herren und Damen.
Liebhhaber ladet ein

J. Fischmann sen., Auktionator.
Telephon 2965.

Evang. Männerverein der Altstadt

(Hof-, Mittel- und Ostpfarre).

Sonntag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evang. Vereinshauses, Adlerstraße 23:

Hans Sachs-Abend.

Vortrag über den großen deutschen Meister mit Einspielung von Gedichten, Musikstücken und dramatischen Aufführungen. Wirtschaft findet nicht statt.

Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen zu dieser Veranstaltung freundlichst ein.

Der Vorstand.

Verein Volksbildung.

Dienstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr, beginnt der Vortragsgang von Herrn Professor Schultheiss über:

„Meteorologie“

im Hörsaal für Chemie der Techn. Hochschule.

Die Karten für unsere persönlichen Mitglieder sind Montag und Dienstag in der Geschäftsstelle, Akademiestraße 67, in den Stunden von 2 bis 4 Uhr und 1/2 bis 1/8 Uhr zu haben.

MODERNE SPRACHEN

PRIVAT u. KLASSEN. Prospekt und Probestunde gratis.
BERLITZ SCHOOL KAISERSTRASSE 132
TELEPHON 1666.

Fröbelscher Kindergarten,

Wilhelmstraße 39.

Junge Mädchen können sich als Kindergärtnerin ausbilden; ebendasselbe kann sich ein Fräulein unentgeltlich ausbilden.

A. Wich, Vorsteherin.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft,

Abteilung Karlsruhe.

Montag, den 13. Februar 1911, abends 1/2 9 Uhr, im großen Museums-Saal

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Dr. A. Berger:

„In Afrikas Wildkammer“.

Zu diesem Vortrag werden die Mitglieder der Abteilung, sowie des Museums, ferner des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, des Karlsruher Altertumsvereins, Naturwissenschaftlichen und Flottenvereins, des Alldeutschen Verbandes, Allgemeinen Deutschen Schulvereins und Sprachvereins nebst Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
Dr. A. von Döbelhauer.

Verein für das Deutschtum im Ausland (Schulverein).

Zu dem von der Deutschen Kolonialgesellschaft auf Montag, den 13. Februar, 1/2 9 Uhr, im Museum anberaumten Vortrag des Herrn Dr. A. Berger: „In Afrikas Wildkammer“, sind unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.

Die Vorstände der Frauengruppe und der Männergruppe.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien, Abteilung Karlsruhe.

Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen zu dem am Montag, den 13. Februar, abends 8 1/2 Uhr im Museumssaale stattfindenden Lichtbilder-Vortrage des Herrn Dr. A. Berger über „In Afrikas Wildkammer“, freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Verein Deutsch-Ausland (Schulverein)

Von einer Dame sind wir mit
==== hundert Mark ====

erfreut worden.

Für diese hochherzige Gabe sprechen wir unseren lebhaftesten Dank aus.

Der Vorstand der Frauengruppe.

Versteigerungen

von Waren, Haushaltungen, einzelnen Möbelstücken jeder Art in und außer dem Hause werden jederzeit angenommen.

Auktionsgeschäft E. Fischmann,

Herrenstraße 16.

Beständige Ausstellung in praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:

Haushalt-Artikel

in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing.

Luxus-, Leder- u. Holzwaren u. Toilette-Artikel.

L. Wohlschlegel

Kaiserstraße 173, zwischen Herren- und Ritterstraße.

Große Auswahl. — Billige Preise.

Damentaschen & Schmuck & Damengürtel.

Rud. Hugo Dietrich

Karlsruhe

Kaiserstr. 179a, Ecke Herrenstraße.

Donnerstag bis Mittwoch
9. Febr. 15. Febr.

Rabatt 20% Rabatt

bei Barzahlung auf nachstehend verzeichnete

Winter- u. Saison-Artikel

Glacé-Handschuhe mit Futter	Farb. Oberhemden
Gestrickte Handschuhe	Frack-Westen
Winter-Trikot	Farb. Herren-Westen
Eis- u. Ski-	Kragenschoner
Wollene Unterkleider	Gamaschen
Wollene Socken	Damengürtel
Sweaters	Damentaschen
Sportmützen	Ball-Echarpes
Sportstrümpfe	Auto-Schleier

Lange Ballhandschuhe

aus Seide und anderen Stoffen.

Rabatt 10% Rabatt

auf

Weißer Oberhemden	Krawatten
Nacht-Hemden	Hosenträger
Sport-Hemden	Schirme
Kragen	Stöcke
Manschetten	Taschentücher

Glacé-, Wasch-, Wild- u. Dänisch-Leder- Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder.

Billigste u. beste Einkaufsgelegenheit in Möbeln für kompl. Wohnungseinrichtungen.

Moderne kompl. | Mk. 185, 230, 290, 295, 300,
Schlafzimmer | 310, 330, 335, 350, 400, 450,
Wohn- und Speisezimmer | Mk. 180, 215, 280,
490 und höher,
Kücheneinrichtungen | Mk. 56, 73, 100, 135 u. höher.
Dittans | Mk. 35, 50, 55, 60, 75, 80, 90, 95
und höher.

Patent- und Polsterstoffe, Seegras-, Woll-, Kapot- und Rohhaarmatrasen und Federbetten in großer Auswahl, in jeder Preislage stets auf Lager sowie alle Arten Einzelmöbel und komplette Betten zu den niedrigsten Preisen. Ansicht gerne gestattet. Gefauste Sachen werden bis zum Gebrauch zurückgestellt bei

Rud. Seiter, Waldstraße 7,
vis-à-vis dem Rabatt-Spar-Verein.

Kreuzstern

MAGGI'S
Suppen-Würfel
à 10
Die Besten!

Mazen

täglich frisch sind zu haben bei
Liebmann Strauß, Mazenbäckerei,
Stöfferstr. 19 und Schloßplatz 13 Telefon 304,
und bei den Verkaufsstellen:

Theob. Gartner, Zirkel 26	M. Häftele, Kaiserstr. 87
Wihl. Gartner, Kaiserstr. 111	Gregor Köflich, Marienstr. 12
Aug. Geisendörfer, Kaiserstr. 151	Gust. Mall, Kaiserstr. 49
Rath. Weinmann, Kronenstr. 27	Sally Rothschild, Kreuzstr. 28
Rob. Hemmer, Kasperstr. 3	Friedrich Sinn, Adlerstr. 41
	Gg. Wille, Blumenstr. 25.

Montebello

Château Mareuil Mackweiler
Champagne. Elsass.

Erstklassiger Champagner,
weltberühmte Marke.

General-Depôt:
Max Homburger, Hoflieferant, Karlsruhe.
Vertreter gegen gute Provision gesucht.

Entstaube dein Heim

mit dem patentierten Vacuum-Staubsauger „Daisy“

Kein Aufwirbeln des Staubes mehr beim Reinigen der Teppiche, Polstermöbel, Betten etc. etc., sondern gründliche Vertilgung. Dieserhalb kein jahrelanger, sich stetig wiederholender Kampf mit demselben Staube.

„Daisy“ der größte Wohltäter der staubwischenden Damenwelt.
„Daisy“ sammelt Ungeziefer aus Ecken und Ritzen.
„Daisy“ entstaubt Ihre Akten und Bücher etc. etc.
„Daisy“ ist unbezahlbar, dazu in allen Preislagen von Mk. 75.- an, für Hand- und elektrischen Betrieb.

Prospekte gratis durch
LEONHARDT & MERKLE
KARLSRUHE
Hirschstraße 46 Telefon 2915.

Eugen v. Steffeln Karlsruhe
Deutsche Möbel-Transport-Gesellschaft
Eugen v. Steffeln
Grösch. Bad. Hofapotheker
Karlsruhe i. B.

Buchen-Schwartenholz
kurz gesägt, à Zentner Mk. 1.15,
Forsen- u. Eichen-Schwartenholz
gemischt, kurz gesägt à Zentner Mk. 1.20,
Tannen-Schwartenholz
kurz gesägt à Zentner Mk. 1.30

liefere bei Fuhrabnahme von ca. 15 bis 20 Zentner offen vor
Haus gegen Kasse und sehr gef. Vorstellungen entgegen.

Karl Dürr,
Kohlengroßhandlung.
Kontor: Degenfeldstr. 13. Telefon 499.

Bei Rückgrat-Verkrümmung

glänzendste
Erfolge

mit meinem weltberühmten regulierbaren Redressions-Apparat - Patent Haas.
Für Erwachsene und Kinder.
Prospekt und fachmännische Beratung kostenlos.

F. Menzel, Orthopäd. Institut
Allein berechtigter Fabrikant dieser Apparate nach d. Patenten d. berühmten Prager Orthopäden Franz Haas.
Frankfurt a. M., Schillerstr. 5.
Filialen: Berlin, Hamburg, Breslau, Dresden, Elberfeld, Gleiwitz.

Am Freitag, den 17. und Samstag, den 18. ds. Mts. ist der Leiter des orthop. Instituts Orthopäd. J. Schwaborn in **Karlsruhe, Hotel Germania, Karl-Friedrichstraße 34,** von morgens 9 bis abends 6 Uhr zu sprechen und gibt derselbe Interessenten kostenlosen Rat und Auskunft ohne jede Verpflichtung auf Bestellungen.

Cäcilienverein (Kirchenchor) St. Stefan.
Am Sonntag, den 19. Februar, präzis 1/8 Uhr beginnend, findet in den Sälen der „Eintracht“ (Karl-Friedrichstrasse) unser diesjähriger

Faschings-Abend

statt. Das Programm weist im I. Teile gemischte Chöre humoristischen Genres auf, denen sich sorgfältig ausgewählte theatralische Stücke anschließen.

Wir laden zu dieser Veranstaltung unsere werten Mitglieder und Freunde höflichst ein mit dem Anfügen, dass Eintrittskarten für reservierte Plätze zu 1 Mk. (für Nichtmitglieder 1.50 Mk.), für Saalplätze zu 50 Pfg. (für Nichtmitglieder 1 Mk.) bei Herrn Dorer Nachfolger, Erbprinzenstrasse 19 sowie an der Abendkasse zu haben sind.

Saalöffnung 7 Uhr.

Das vorbereitende Komitee.

Theateraufführung im St. Josephshaus.
Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 3 Uhr.

1. Die Teufelmühle am Spielberg.
Lustspiel in drei Aufzügen von Alois Rennerstorfer.
2. Der Jakobbetter oder Das verunglückte Kästel.
Lustspiel in zwei Aufzügen von Josefina Kaspar.
3. Die Weltuntergangsprophezeiung.
Dramatisierte Episode von Josefina Kaspar.
4. Das neue Dienstmädchen
von R. Bertram in einem Aufzuge.
5. Eine Szene an der Himmelstüre
in einem Akt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.
Karten sind im Vorverkauf im St. Josephshaus zu haben.

Café-Restaurant „Grünwald“
und Hotel „Grüner Hof“,
Kriegstrasse 5 Ruppurrerstrasse 2.
Sonntag, den 12. Februar 1911, von abends 7 Uhr ab

Künstler-Konzert.

ff. Biere: Brauerei Printz,
Münchener Löwenbräu.

Reichhaltige Speisekarte.
Diners und Soupers
auch im Abonnement. Zivile Preise.

Eintritt frei. Die Direktion:
K. Eisinger.

Gasthaus „Zum Laub“ hier.
Sonntag, den 12. Februar
Großes Streich-Konzert.
Anfang nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Peter Weber.
Gartenstrasse 68 **Neuer Kaiserhof** Gartenstrasse 68.

Heute Sonntag
Grosses
karnevalistisches Konzert.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Schreib-Büro Albert Mitschele,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 50.
Anfertigung sämtlicher maschinenschriftlicher Arbeiten und Vervielfältigungen. Billigste Preise. Lieferungen auch nach auswärts.

Café Windsor vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Täglich KONZERT
der rühmlichst bekannten Damenkapelle **Donau-Nixen.**

Waschen ein Fest

Jeder Versuch ein beispielloser Erfolg; ohne einseifen, ohne reiben, ohnebürsten, überhaupt ohne waschen, wäscht „Profitta“ (die Waschfrau in der Dose) D. R. G. M., die schmutzigste Wäsche in 1/2 Stunde schneerrein, blendend weiss. Garantiert frei von Chlor, Soda oder anderen schädlichen Substanzen. Verkauf in Dosen à 30, 50, 75 u. 100 Pfg. in allen besseren Kolonial-, Seifen- u. Drogeschäften. Wo nicht, wende man sich direkt an Profitta-Fabrik, Karlsruhe-B. Kaiserstrasse 132.

wenn man
„Profitta“
waschen lässt

Erstes Spezial-Geschäft
(am Platze) für
Schilder und
Schaufensterplakate.
Rasch. - Elegant - Billig.
Plakat-Atelier Müller,
Bunsenstrasse 5.

Das beste Mittel bei kaltem, feuchtem Wetter gegen Erkältung und Influenza
Dampf-
Heißluft- u. elektr. Lichtbäder
für Herren und Damen im
Friedrichsbad
ununterbrochen den ganzen Tag geöffnet.